

Stadtgebet am 1. Juli 2020

„Denn Gott hat Großes an mir getan...“ (Lukas 1,49) - von Maria lernen: beten und danken für unsere Stadt

geplanter Ort: Schönstättzentrum der Schönstättbewegung
Suttnerstr. 30, 70437 Stuttgart

Näheres zur Schönstättbewegung:

<https://www.schoenstatt.de/de/ueber-schoenstatt/spiritualitaet.htm>

Anregungen zum Gebet

Bibeltext als Grundlage: Lukas 1,39-56

(Einheitsübersetzung)

Die Begegnung zwischen Maria und Elisabet

39 In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.
40 Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. 41 Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt
42 und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.
43 Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.
45 Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

46 Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn

47 und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

48 Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

49 Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

50 Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

51 Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

52 er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

53 Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

54 Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,

55 das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

56 Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Der 2. Juli ist in der katholischen Kirche der Feiertag „Mariä Heimsuchung“. Er erinnert an das Ereignis, dass Maria ihre Verwandte Elisabeth besucht und drei Monate bei ihr bleibt. In dieser Geschichte kommt auch das berühmte „Magnifikat“, der Lobgesang der Maria, vor.

Martin Luther schätzte das Magnifikat sehr. Er nahm es zur Grundlage in seiner Antwort an den späteren Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, der ihn um ein **Lehrbuch über „Die gute Regierung“** gebeten hatte.

Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen über die besondere Verantwortung der Regenten betont Luther, dass das „heilige Lied der hochgepriesenen Mutter Gottes“ das Beste sei, was die gesamte Literatur zu bieten hätte:

„ Alle, die gut regieren und als Herren segensreich sein möchten, müssen es sich gut einprägen und merken, singt sie doch darin auf das Allerlieblichste von der Furcht Gottes und davon, was für ein Herr er ist, vor allem davon, welche Werke er an den Hochgestellten und an den Niedrigen tut“.

Dietrich Bonhoeffer schreibt über das Magnifikat: „*Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht ... ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht.*“

Aus der außerordentlichen Dichte und Tiefe dieser beiden Texte (Mariä Heimsuchung und Magnifikat) greifen wir **einige Anregungen zum Gebet für die Stadt** heraus:

1. **Dank und Freude**

Mitten in einer für sie schwierigen Situation bricht aus Maria der Dank und Jubel heraus, weil sie erkennt, dass und wie Gott an ihr gehandelt hat. An ihr, der kleinen unbedeutenden Frau hat Gott Großes getan. Der Stolz ist unüberhörbar: *"Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!"* Maria erkennt das, obwohl zu diesem Zeitpunkt ihre Zukunft unsicher ist. Sie weiß nicht, wie ihr Verlobter auf ihre Schwangerschaft reagieren wird. Maria hat sich in dieser unsicheren Situation für das Vertrauen entschieden und begründet das mit den Erfahrungen ihres Volkes: Gott hat sich in der ganzen Geschichte ihres Volkes als zuverlässig erwiesen.

→ **Erinnern wir uns an Gottes Handeln in unserem eigenen Leben und danken Ihm!**
Unsere Seele und unser Geist können Ihn erheben und sich an und in Ihm freuen.
Auch wir sind „Christusträger“, insofern Er in uns lebt. Wie Maria Ihn zu Elisabeth trug, tragen wir Christus überall da hin, wohin wir kommen – mitten hinein in unsere Stadt.

→ **Erinnern wir uns an all das Gute, was Gott in unserer Stadt gewirkt hat – in der Geschichte und bis heute. Geben wir IHM die Ehre dafür!**

2. **Prinzipien des Heilshandelns Gottes in dieser Welt**

Maria besingt Gottes Taten: Er zerstreut und stürzt die Reichen, Mächtigen und Stolzen. Er erhebt und beschenkt die Niedrigen, Kleinen. An dieser Stelle erscheint Marias Lied wie ein modernes Revolutionslied. Die Verhältnisse werden radikal geändert. Die Menschenherrschaft mit all ihrer Gewalt hat ein Ende. Die Spaltung der Gesellschaft in Reiche, die immer reicher werden und Arme, die hungern, wird beendet. Der suchende, ja paradoxe Blick Gottes hebt das „Unansehnliche“ ins Licht, schafft ihm Ansehen, soziale Anerkennung und Wertschätzung.

Maria besingt hier das Reich Gottes, die neue Schöpfung, die mit Jesu Geburt anfängt.

→ **„Dein Reich komme, wie im Himmel, so auf Erden“**, so beten wir im Vaterunser.
Wir können diese Bitte konkretisieren und beten „Dein Reich komme, wie im Himmel, so auch hier in Stuttgart“. Wir können die Verse Lukas 1, 50-53 betend nachsprechen und aussprechen über unserer Stadt – langsam und immer wieder.

3. **Luthers Rat in der Schrift an Fürst Johann Friedrich ist es, täglich das Magnifikat zu singen** und sich das Bild Marias zu vergegenwärtigen:

„*Durch diesen Anblick sollst du also dazu bewegt werden, Gott... zu lieben und zu loben, ... dazu gereizt werden, dir von einem solchen Gott alles Gute zu erwarten, der geringe, verachtete, nichtige Menschen so gnädig ansieht und sie nicht verschmäht. So soll dein Herz in Glaube, Liebe und Hoffnung Gott gegenüber gestärkt werden.*“

→ Beten wir **für die Verantwortungsträger in unserer Stadt in Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche**, dass sie einen **Blick haben für die Menschen, die „niedrig“ erscheinen** und dass sie sich um deren Wohl in besonderer Weise bemühen.

→ **Beten wir für die Wahl des neuen Oberbürgermeisters** für Stuttgart.
Sie findet am 8. November 2020 statt.

4. Bei der berührenden Begegnung zwischen Maria und Elisabeth „begrüßen“ sich sogar ihre beiden **Kinder im Mutterleib**. Das wirft ein Licht auf die Personalität, Würde, ja sogar schon Empfänglichkeit für Signale des Geistes Gottes bei Ungeborenen.

→ Beten wir **für alle Kinder im Mutterleib**: Dass sie behütet heranwachsen; um eine gute Geburt; um Schutz vor Abtreibung; für ihre Mütter und Väter: dass sie ein ganzes Ja zu ihrem Kind finden.

→ **Wir beten für alle Einrichtungen und Personen in Stuttgart, die sich für die Unterstützung von Schwangeren, Kindern und Familien einsetzen.**

→ Gerade in der **Schönstattbewegung** gibt es viele Initiativen auf diesem Gebiet, z.B.: **"Lichtzeichen"**: Verein für Schwangere in Notsituationen;

„Mütter-/Elternsegnen“: Gestaltung von Segensfeiern für Mütter / Eltern, die ein Kind erwarten; <https://www.s-fm.de/veranstaltungen/mutter-elternsegnen/>
Solche Segensfeiern finden auch in Stuttgart statt, 2 x jährlich in der Kirche St. Eberhard, das nächste Mal wieder am 26.09.2020, 11.00 Uhr.

Der **Schönstatt-Familienbund** ist eine der Kerngemeinschaften der Schönstatt-Bewegung. Unter diesem Dach gibt es eine Fülle von Angeboten zu Ehevorbereitung, Ehepädagogik und Kindererziehung (Vorträge, Seminare, Oasentage, Wochenenden, Urlaubswochen, Austausch zu Lebens- und Glaubensfragen, Familiengottesdienste, Candlelight-Dinner, Segnungsgottesdienste, Familienzeitschrift, Ehepaar-Newsletter, Ehewege in der freien Natur uva.).

Beten wir um Segen für all diese Initiativen!

Lieder zum Magnifikat (s. Anhang):

- Meine Seele preist die Größe des Herrn (von Albert Frey)
- Mit dir, Maria, singen wir (von Eugen Eckert)
- Groß sein lässt meine Seele den Herrn (von Martin Schraufstetter)

5. Gerne erinnern wir hier an unsere Einladung zum **täglichen Gebet für Stuttgart** mit diesen Liedversen:

Herr, das Licht deiner Liebe leuchte auf, strahle inmitten der Finsternis für uns auf!
Jesus, du Licht der Welt, sende uns dein Licht! Mach uns frei durch die Wahrheit,
die jetzt anbricht! Sei unser Licht, sei unser Licht!

Jesus, dein Licht füll **die Stadt** mit des Vaters Ehre!
Komm, Heil'ger Geist, setz die Herzen in Brand!
Fließ, Gnadenstrom, überflute **die Stadt** mit Liebe,
sende dein Wort, Herr, dein Licht strahle auf!